

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 77 (1951)  
**Heft:** 47  
  
**Artikel:** [s.n.]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-490894>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Wie schlägt man mit Geist?

(Aus unserem Kurzgeschichten-Wettbewerb)

Mit lampigen Ohren, Augendeckel auf Halbmaske, trottet der Seppli über den Märit, der Schule zu. Heute hat er keine Augen für die gluschtigen Sachen ringsum. Selbst den Stand der alten Italienerin würdigt er keines Blickes. Sonst kann er die ungelenk gemalten Plakate: GANS PILIG - NUMANO 20 RABEN - BABANEN SU FABRICHPREISEN — nie ohne ein fröhliches Grinsen betrachten. Aber heute hat der Seppli eine richtige dicke Sorgenfalte auf der Stirn.

Ihr müßt nun nicht lachen und behaupten: dem Seppli seine Sorgen möchte ich haben! Es ist nicht leicht, der Kleinste in der Klasse zu sein, auch wenn sonst keiner so tiftig im Rechnen ist wie er. Aber da gibt es halt so einen Kari, groß, frech und sackgrob, und dem bereitet es eine ganz besondere Freude, den Seppli noch kleiner und scheuer zu sehen.

Wie war's doch auch wieder gestern? Der Kari und noch zwei andere stellten sich vor den Rechenlehrer: «Herr Lehrer, wir gehen auf den Dolder, kommen Sie auch mit?» Und er kam mit (weil er halt ein Puddingherz habe, behauptet Kari). Der Seppli hätte eigentlich lieber gerechnet. Auf dem Dolder hatte es der Kari darauf abgesehen, ihn immer in voller Fahrt zu rammen. Und wer flog dann hoch im Bogen? Bestimmt nicht der starke Kari. Dem Seppli taten anfangs alle Knochen so weh, daß er zuhause die Tränen nicht mehr zurückhalten konnte. Und so erfuhr der Vater zum ersten Mal von der Tragödie. Ja, so einen Kari habe er auch im Geschäft, erklärte er seinem Sprößling. Die gebe es überall. Und die könne man nur mit Geist schlagen.

Die halbe Nacht hat der Seppli darüber nachdenken müssen. Ganz feste Vorsätze hat er gefaßt, aber wie nun der Kari um die Ecke steift, zuckt der Seppli

doch leicht zusammen. Aber Vaters Mahnung eingedenk, gibt er sich einen leichten, internen Zwick. Der Kari höhnt:

«Was machsch au für es Gsicht wie nen ghüslete Chäs?»

«Halt s Muul, chönntisch susch din Charakter verchelte!»

«He? Säg das namal!!!»

«Scho um dr Egge ...»

Es schlägt acht Uhr. Die Beiden setzen sich in Trab. Der Seppli atmet auf. Wenn ihm nur der Geist nicht ausgeht!!!

Dem Krach an, der im Schulzimmer herrscht, ist der Lehrer noch nicht da. Kari donnert: «Meh Rueh uf de billige Plätz!» und befördert mit elegantem Schwung seine Mappe auf sein Pult. Der Schwung ist allerdings so elegant, daß die Mappe darüberhinaus in die Ecke schlittert. «Ho ho, häsch s Tüpf i der Epa kauft?» Der Kari schaut den Seppli ganz entgeistert an. Was fällt auch dem Knopf plötzlich ein? «Nimm d Augen e chli ine, me chönnt ja en Crawatte drumbinde ...» Der Kari runzelt, väterlich' die Stirn: «Büebli, Büebli, so jung und scho vo Züri!» Aber das Büebli kräht: «Ich würd mich schön schtill ha, du — du machsch ja no Fähler im Zue-luege!!!» Das begeisterte Hallo in der Klasse und der Eintritt des Lehrers verhalfen dem Seppli zu einem 1:0 (für diesmal).

Es würde mich nun bis ins innerste Herz freuen, wenn ich Euch erzählen könnte, wie der Seppli einmal über den Kari haushoch triumphierte. Aber leider ist dieser Fall bis heute noch nicht eingetroffen. Der Seppli muß jedesmal froh sein, wenn sein Geist soweit langet, bis eine höhere Macht dem Kari das Maul stopft.

Aber die Hauptsache ist doch, daß er nicht mehr alles einsackt, gälled. Als Ansporn für alle andern Seppli!!!

B. Hafner-Probst

JSOTTA JSOTTA

Bei einem Vermouth

*Jsotta*

erzählt man sich ...

Casanova, der sich Chevalier de Seingalt nannte, wurde Kaiser Josef vorgestellt.

Der Kaiser sagte: «Ich verachte Leute, die sich Titel kaufen.»

Und Casanova erwiderte: «Und wie steht es mit den Leuten, die Titel verkaufen?»

*Jsotta*

für Vermouth-Kenner  
ein Begriff

*Les Parisiens de Paris raf-  
folent du vermouth'cass. A-  
joutez au vermouth JSOTTA  
un jet de cassis et du siphon.  
Cela vous fait un fameux  
désaltérant.*

12

JSOTTA JSOTTA



Ich muß Dir sagen, Dein neuer Hut  
kleidet Dich wirklich gediegen.  
Natürlich mit

ANTICA CASA  
FONDATA NEL  
1857

*Borsalino*

GRAND PRIX PARIS 1900

wählt man immer gut. Diese Welt-  
marke erfüllt alle Erwartungen.  
Ich trage sie seit Jahren und stets  
wähle ich die letzte Neuheit bei

**Geiger & Hutter**

ZÜRICH LIMMATQUAI 138